

Rechenschaftsbericht zur Bürgerversammlung 2018 am 22.11.2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Herr Stadtrat Offmann,
sehr geehrte Damen und Herren.

Im Namen des Bezirksausschusses 7 Sendling-Westpark begrüße ich Sie hier in der Turnhalle in der Gaißacher Straße sehr herzlich zur diesjährigen Bürgerversammlung. Wir sind zum zweiten Mal Gast in unserem Nachbar-Stadtbezirk Sendling, weil es in Sendling-Westpark leider keine Räumlichkeiten gibt, die groß genug wären.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die trotzdem heute den weiten Weg auf sich genommen haben.

In diesem Jahr beginne ich mal nicht mit dem Hauptthema im Stadtbezirk, dem Verkehr, sondern fange mal mit anderen Themen an.

Werbefinanzierte Toilette am Partnachplatz

Seit Jahrzehnten schon fordern Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam mit dem BA, eine Toilette am Partnachplatz.

In diesem Jahr ist es endlich so weit. Bereits seit Mitte des Jahres laufen die Vorbereitungen für die Erstellung der modernen, behindertengerechten Toilette. Sie soll noch vor Weihnachten fertiggestellt werden.

Stadtbezirksbudget

Die Bezirksausschüsse verfügen seit Jahren über ein eigenes Budget, aus dem sie Zuschüsse für Vereine, Schulen oder Initiativen vergeben konnten. Auch die Anforderung von Leistungen der städtischen Referate war in kleinem Umfang möglich. Dem BA7 stand bisher jährlich ein Budget von ca. 34.000 Euro zur Verfügung.

In diesem Jahr wurde dieses Budget zu einem Stadtbezirksbudget aufgewertet – es wurde pro Bürger um 2 EUR aufgestockt. Nun haben wir die Möglichkeit, auch größere Projekte in Angriff zu nehmen. Z.B. hat der BA 7 für das ehemalige ASZ in der Badgasteiner Straße als Übergangslösung für 6 Monate einen Nachbarschaftstreff finanziert, der von Feierwerk betrieben wurde.

Als Bürgerin oder Bürger können Sie einen formlosen Antrag an den Bezirksausschuss stellen, wenn Sie sich eine Verbesserung oder Verschönerung in Ihrem Umfeld wünschen. Wenn Sie den BA mit Ihrem Wunsch überzeugen, lässt dieser die Machbarkeit und die Kosten durch die Stadtverwaltung prüfen. Anschließend entscheidet der BA im Rahmen seiner Möglichkeiten, falls er das Vorhaben finanzieren kann.

Bildungscampus Am Westpark

Nachdem die bayerische Staatsregierung dem Bildungscampus am Westpark immer wieder neue Hürden in den Weg gelegt hatte, ist nun endlich im Oktober der Notarvertrag zwischen der Stadt München und dem Freistaat abgeschlossen worden.

Der BA wird in Zusammenarbeit mit den zuständigen städtischen Referaten darauf achten, dass die Planung für den Bau des Bildungscampus nun zügig vorangeht

Trambahn-Westtangente

Im März dieses Jahres wurde endlich der Trassierungsbeschluss für die Trambahn-Westtangente gefasst und damit ein wichtiger Meilenstein erreicht. Als Zeitplan wurde im Trassierungsbeschluss angekündigt::

2018-08: Einreichung des Antrags auf Planfeststellung

2024 – 2027: Bauausführung TWT

2027 Inbetriebnahmen

Das ganze Projekt könnte um zwei Jahre beschleunigt werden, wenn die Regierung von Oberbayern dem Baubeginn auch vor dem Vorliegen sämtlicher Genehmigungen für eventuelle Förderungen zustimmen würde.

Leider hat sich nun schon der erste Meilenstein um ein halbes Jahr verschoben, weil man sich mit dem Planfeststellungsverfahren für die UVR abgleichen will. . Wir hoffen, dass der Planfeststellung Antrag für die Trambahn nun auch tatsächlich im 1. Quartal 2019 gestellt wird.

Auswirkungen des Baus des Luise-Kiesselbach- und Heckenstaller-Tunnels

Die Tunnels unter dem Mittleren Ring sind zwischenzeitlich in unserem Stadtbezirk ein Stück Normalität geworden – der weit überwiegende Teil des Verkehrs spielt sich unterirdisch ab. Für viele Anwohnerinnen und Anwohner der Garmischer Straße und am Heckenstallerpark hat sich durch wesentlich reduzierten Lärm und weniger Schadstoffe die Situation deutlich verbessert. Die Oberflächen sind hergestellt – auch auf dem Luise-Kiesselbach-Platz selbst sind die letzten Bauzäune gefallen.

Aber nicht alle sind mit der neuen Situation nach dem Tunnelbau zufrieden: Die Anwohnerinnen und Anwohner der Garmischer Autobahn (A95) und der Lindauer Autobahn (A96) klagen über Lärm und Abgase vor ihrer Haustür. Abends und nachts

drücken die Autofahrer aufs Gaspedal, wenn sie endlich dem geschwindigkeitskontrollierten Tunnel entkommen sind und nun ihrem Recht auf freie Fahrt für freie Bürger frönen. Und es sind die allmorgendlichen Staus der Pendler, deren Autos Stickoxide und Feinstaub abgeben.

Wenn man sich noch einmal die Verkehrsprognose von Prof. Kurzak aus dem Jahr 1999 in Erinnerung ruft, die eine sehr wichtige Basis war für den Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Oberbayern, dann findet man dort den denkwürdigen Satz, dass *durch die Tunnellösung der tägliche Stau auf der A95 (Autobahn Garmisch) der Vergangenheit angehören werde.*“

Angesichts des Staus, der heutzutage an jedem Werktag auf der A95 an guten Tagen bis zum Kreuzhof reicht und an schlechten Tagen bis nach Fürstenried, fragen sich die Anwohnerinnen und Anwohner der Einhornallee und der Südparkallee, ob sie da vielleicht etwas falsch verstanden haben ...

Dies fragen sich auch die Anwohnerinnen und Anwohner des Max-Seidl-Wegs und der Mainburger Straße. Sie wohnen am dichtesten an dem noch verbliebenen Oberflächen-Fernverkehr in der Troglage – von der Grundstücksgrenze bis zum Straßenrand sind es hier gerade mal 13 Meter. Hier haben die Anwohner die einzig übriggebliebene Fernverkehrsampel vor der Haustür, über die sich täglich 23.000 Fahrzeuge quälen. Trotzdem ist im Planfeststellungsbeschluss von 2003 festgelegt, dass dies der einzige Bereich bleibt, in dem kein aktiver Lärmschutz, also keine Lärmschutzwand notwendig sei.

Vergessen werden sollen auch nicht die Anwohnerinnen und Anwohner der Murnauer Straße, die sich immer mehr darüber beklagen, dass bei ihnen nach dem Tunnelbau vor allem der LKW-Verkehr zugenommen habe.

Aber im Detail:

Lärmschutz Garmischer Autobahn

Im November 2017 wurde endlich auf der Garmischer Autobahn auch stadtauswärts bis zum Kreuzhof das Tempo auf 60 km/h begrenzt. Damit haben sich die Anwohner/innen und der BA 7 beim bayerischen Innenministerium durchgesetzt, das diese dringend notwendige Entscheidung sehr lange hinausgezögert hatte.

Jetzt geht es darum, dass hier auch stationäre Geschwindigkeitsmessungen eingeführt werden, damit Tempo 60 auch tatsächlich eingehalten wird.

Das zuständige bayerische Innenministerium sieht bis jetzt keine Notwendigkeit dafür. Aber jetzt haben wir ja einen neuen Verkehrsminister – schau mal.

Der BA hat jedenfalls die Stadt München aufgefordert, die Bürger und den BA bei dieser Forderung nach permanenten Geschwindigkeitsmessungen zu unterstützen.

Schutz für den Bereich Max-Seidl-Weg / Mainburger Straße

Wie bereits erwähnt, hat der Planfeststellungsbeschluss für den Mittleren Ring Südwest bestimmt, dass hier keine Lärmschutzwand notwendig sei. Aber inzwischen wurde genau an der Ecke des Max-Seidl-Wegs und der Mainburger Straße zum MR ein verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen – also auch zum Spielen für Kinder. An der Oberfläche fahren hier täglich noch 35.000 Fahrzeuge, und dazu kommt noch der Lärm von 72.000 Fahrzeugen aus dem offenen Trog.

Der Bezirksausschuss unterstützt die Anwohnerinnen und Anwohner bei ihrer Forderung nach einer Trennwand zum MR sodass sie zumindest eine optische Trennung zur Verkehrslawine haben. Diese Wand soll auch verhindern, dass ein Fußball, der aus der unmittelbar angrenzenden Spielzone geschossen wird, nicht gleich auf dem vierspurigen Mittleren Ring landet.

Schadstoffsituation

Die allgemeine Diskussion über die Schadstoffbelastung (insbesondere Feinstaub und Stickoxide) im Stadtgebiet hat natürlich auch unseren Stadtbezirk Sendling-Westpark erreicht.

Das eigentlich zuständige Landesamt für Umweltschutz hat im gesamten Stadtgebiet nur 5 Messstellen. Aus deren Messwerten wurden früher die Belastungswerte für die gesamte Stadt hochgerechnet und abgeschätzt.

Um genauere Zahlen für die einzelnen Stadtbezirke zu bekommen, hat die Stadt München eine ganze Reihe von weiteren Messstellen eingerichtet. Zusätzlich wurden in unserem Stadtbezirk acht weitere Messpunkte eingerichtet, um die Situation rund um den Tunnel und die Tunnelportale zu erfassen. Das RGU hat im Frühjahr die über einen Jahreszeitraum ermittelten Daten im Bereich des Tunnel-Neubaus veröffentlicht und sie mit den Werten vor dem Tunnelbau 2009 verglichen.

Ohne hier auf die Details eingehen zu können, kann man sagen, dass sich die Schadstoff-Situation an fast allen Messpunkten verbessert hat, zum Teil sehr deutlich. An einem Messpunkt hat sich die Situation geringfügig verschlechtert: am Tunnelportal in Höhe der Passauerstraße / Adunistraße.

Aber alle Werte liegen unterhalb der festgelegten Grenzwerte.

Ein Punkt ist noch offen – wieder an der kritischen Ecke Max-Seidl-Weg / Mainburger Straße: Im Rahmen des Planfeststellungsbeschlusses wurde die Auflage gemacht, dass auch im Bereich des Troges in der Heckenstallerstraße an drei Stellen Schadstoffmessungen durchgeführt werden müssen.

Aber ganz offensichtlich werden im Bereich des Troges nicht an drei, sondern nur an einer Stelle die Schadstoffe gemessen. Und dieser eine Messpunkt liegt hinter der Lärmschutzwand an der Heckenstallerstraße.

Eine Trennwand zwischen den Fernverkehrsstraßen und den unmittelbaren Anwohner reduziert die Belastung durch Schadstoffe beträchtlich, wie man auch an der Prognosegrafik aus dem Planfeststellungsbeschluss sieht. Aber leider haben die Anwohnerinnen und Anwohner des Max-Seidl-Wegs / Mainburger Straße in ihrem Umfeld keine solche Trennwand. Mit Blick zum Baureferat und zum RGU möchte ich sagen: vielleicht geht da ja noch was ...

Der BA hat eine Anfrage an das RGU gestellt, in welcher Form die ausstehenden Messungen noch durchgeführt werden, damit die tatsächliche Belastung an dieser Ecke ermittelt wird.

Dazu haben wir die ganz frische Information, dass der Münchner Stadtrat am Dienstag 20 weitere NO₂-Messstellen beschlossen hat. Eine davon soll im Bereich des Max-Seidl-Wegs platziert werden. Ich gehe davon, dass nachher ein Vertreter des RGU noch näheres dazu sagt.

Oberflächengestaltung des Luise-Kiesselbach-Platzes

In diesem Jahr war es nun endlich so weit: Die Oberflächengestaltung des Luise-Kiesselbach-Platzes ist zunächst abgeschlossen. Dies feierte die Stadt in einem Bürgerfest auf dem Heckenstallerpark.

Für den LKP muss nun noch anhand der tatsächlichen Verkehrszahlen die Lärmbelastung berechnet werden. Und hier wird ausnahmsweise auch gemessen. Erst dann kann man entscheiden, ob noch weitere Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind und welche Nutzungen hier tatsächlich möglich sind. Evtl. kann uns auch hierzu ein Vertreter der Verwaltung näheres sagen.

Parkraum-Management

Pendler aus den Landkreisen Starnberg und Fürstentfeldbruck benutzen unseren Stadtbezirk als kostenlosen U-Bahn-Parkplatz, und die Blechlawine aus dem Westen rollt durch unsere Viertel. Bereits 2015 (!) hat der BA beantragt, zu prüfen, ob westlich um den Harras und um den Partnachplatz ein Parkraum-Management eingeführt werden kann. Viele Anwohnerinnen und Anwohner fragen uns immer wieder danach. Die Untersuchungen des Planungsreferats sind nun abgeschlossen. Es gibt gute Chancen, dass noch in diesem Jahr dem Stadtrat ein Vorschlag vorgelegt wird, Parkraum-Lizenzgebiete in Sendling-Westpark einzurichten. Zuvor muss sich aber erst noch der Bezirksausschuss mit den Vorschlägen befassen.

Geschwindigkeits-Messgerät

Im Rahmen des neuen Stadtbezirksbudgets hat der BA7 die Anschaffung eines Verkehrszählgeräts und Geschwindigkeits-Messgeräts beantragt. Diese Geräte sind unauffällig und zeichnen nur anonyme Daten auf, sie machen aber keine Fotos und lesen keine Kennzeichen. Damit könnte der BA z.B. Anwohnerbeschwerden nachgehen und eigene Untersuchungen anstellen, wie schnell tatsächlich in Tempo 30-Zonen gefahren wird.

Es könnte auch die Zahl der Fahrradfahrer im Westpark oder in Fahrradstraßen aufgezeichnet werden.

Mehrere BAs haben sich der Forderung angeschlossen, sich solche Geräte kaufen zu dürfen. Der BA 7 hat angeboten, die Betreuung der Messungen in Eigenregie zu übernehmen.

Das KVR hat für die Beantwortung nun erst einmal um eine Fristverlängerung bis Ende dieses Jahres gebeten. Wir hoffen sehr, dass das KVR nicht versuchen wird, die Vorschläge für mehr Transparenz abzuschmettern.

Umgestaltung / Verbesserung am Partnachplatz

Der Partnachplatz wurde beim Bau der U-Bahn vor 35 Jahren gestaltet. Es gibt viele Nachfragen von Bürgern, ob und wie man die Gestaltung des Platzes und sein Umfeld verbessern könne. Der Bezirksausschuss hat sich dazu einige Gedanken gemacht. Wir haben deshalb im Oktober die Bürgerinnen und Bürger zu einer Ideensammlung auf dem Partnachplatz eingeladen und vor zwei Tagen zu einer Ideen-Werkstatt. Viele Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit wahrgenommen, ihre Ideen einzubringen und in der Ideenwerkstatt intensiv zu diskutieren. Der BA wird die Ergebnisse in Kürze auswerten und dann versuchen, die mehrheitlichen Vorschläge bei der Verwaltung durchzusetzen.

Flüchtlingsunterkünfte

Im Stadtbezirk Sendling-Westpark haben wir derzeit keine größere Flüchtlingsunterkunft. Aber viele Helferinnen und Helfer, aus Sendling-Westpark und den umliegenden Stadtbezirken und Pfarrverbänden, haben für unsere früheren Flüchtlingsunterkünfte eine hervorragende Integrationsarbeit geleistet – durch Deutschunterricht, Nachhilfe, Sprachcafes, eine Fahrradwerkstatt und vieles mehr.

Viele Helferinnen und Helfer, auch aus den Pfarrgemeinden, engagieren sich weiterhin in den Unterkünften in der Hans-Thonauer-Straße und Eisenheimerstraße im benachbarten Laim (nahe der U-Bahn-Station Westendstraße) und in der Unterkunft in der Meindlstraße an der Stadtbezirksgrenze in Sendling.

Die Helferkreise können immer noch tatkräftige Unterstützung brauchen. Wenn Sie Interesse haben, mitzumachen, können Sie sich gerne die angezeigten Kontaktdaten notieren oder uns darauf ansprechen.

Verschiedenes

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch auf eine neue Errungenschaft unseres Stadtbezirks eingehen: Seit dem 1. Mai 2018 haben wir einen Maibaum auf dem neuen Luise-Kiesselbach-Platz. Der Maibaumverein hat sich immens engagiert, um sein Ziel zu erreichen und hier möchte ich in vorderster Front meinen BA-Kollegen und Stadtrat Otto Seidl nennen.

Es ist wirklich ein stattlicher Maibaum geworden und ich bin mir sicher, dass wir viele schöne 1. Mai- Feiern haben werden: Vormittags auf dem Marienplatz und anschließend auf dem Luise-Kiesselbach-Platz.

Schluss

Auch in diesem Jahr möchte ich mich stellvertretend für den BA7 bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihre Arbeit herzlich bedanken. Und bei der Bezirksausschuss-Geschäftsstelle, ohne deren Unterstützung unsere ehrenamtliche Arbeit kaum zu schaffen wäre.

Und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizeiinspektionen 15 (Sendling) und 41 (Laim) für ihre Unterstützung.

Und nicht zu vergessen die vielen Ehrenamtlichen, z.B. Schulweghelfer, Betreuer und Trainer in den Sportvereinen, Helferinnen und Helfern im sozialen Bereich, ohne deren Engagement unser Stadtbezirk weniger lebens- und liebenswert wäre.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche der Bürgerversammlung einen guten Verlauf.